

# "Was machen Sie denn da für blöde Faxen?"

Autor(en): **Marsden, Ian David / Chneubühler, Ludvico**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **119 (1993)**

Heft 13

PDF erstellt am: **21.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-605440>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

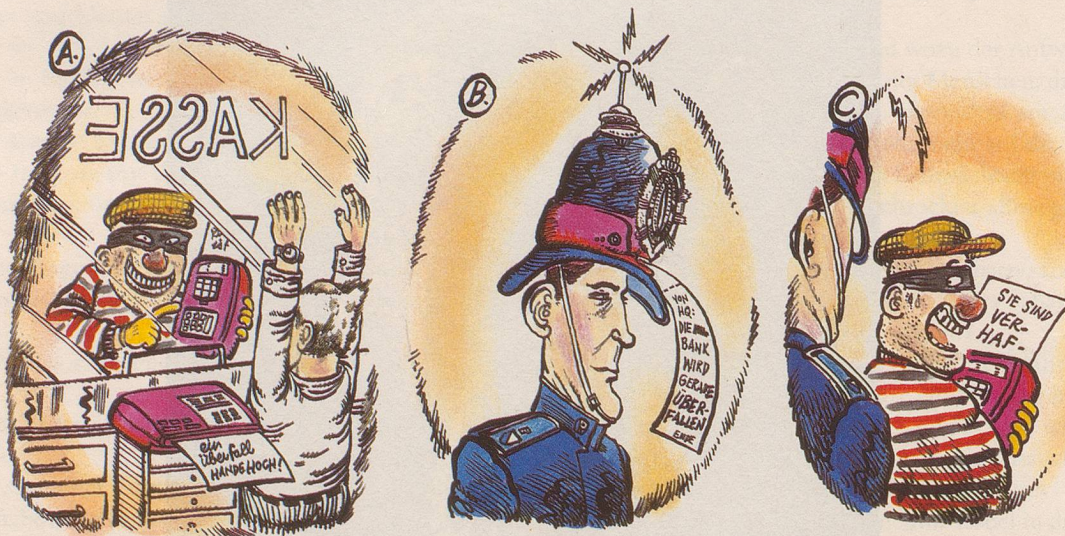
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

# «Was machen Sie denn da für blöde Faxen?»

Um uns einige Einblicke in die zu erwartenden Entwicklungen des momentanen Fax-Wahns zu gewähren, hat Professor **Ludvico Chneubühler** aus dem *Nebi-Labor* über diese Vorgänge nachgedacht. Hier seine Schlussfolgerungen:



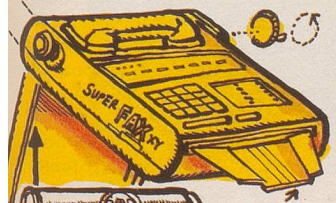
«Dass bereits jedermann ein Faxgerät im Büro haben muss und das faxlose Herumalbern zu Hause als altmodisch und zurückgeblieben gilt, ist bekannt; aber da hört dieser Trend nicht auf. Dank Funktelefonanschlüssen ist der portable Fax bereits auf dem Markt. Dies wird meiner Meinung nach innert kürzester Zeit zum völligen Zusammenbruch unserer modernen Zivilisation führen. Sie sehen, wie nach meinen Berechnungen die Sprache als Kommunikationsmittel verrohen und abstumpfen würde, wenn nun plötzlich jedermann ein Faxgerät mit sich herumführen würde!»



«Das Faxgerät ist bereits heute bei Industriegiganten und bei Dorftrotteln bald die Norm. Aufreisser, die früher nur mit dem Autotelefon in der Hand vor den Bars und Cafés hin und her gefahren sind, können nun mit wehenden Faxen ihrer Minderwertigkeitsbescheinigung frönen. Sie können auch «aus Versehen» wichtige Faxen aus dem Fenster fallen lassen. In einschlägigen Fax-Boutiquen wird es schon bald gefälschte Faxen zu kaufen geben. Zu einem verabredeten Zeitpunkt kann ein Kollege diese an die Aufreisser senden, um jene wichtig und interessant erscheinen zu lassen. Vorsicht! Ein echter Fax könnte peinlich werden!»



«An dieser Stelle möchte ich Leser mit Haustieren darauf aufmerksam machen, dass Faxgeräte sehr gefährlich sein können! In dieser nachgestellten Szene im Nebi-Labor sehen Sie mich mit meinen Assistenten in einem der erschütterndsten Momente seit der Installation des Faxes in meinem Büro. Fassungslos erhalte ich einen Fax von meiner Penthouse-Wohnung in Rorschach, obschon ich allein wohne. Der Absender wurde erst nach und nach klar. Woher meine Boa Constrictor meine Büro-Fax-Nummer kannte und wie sie sie gewählt hat, habe ich nie herausgefunden. Nach der Entlassung aus dem Spital zog sie ohne Adressangabe nach Bolivien zurück.»



«Wie es auch das Phänomen mit den Auto-telefon-Attrappen gegeben hat, gibt es sicherlich bald Fax-Attrappen. Rollen mit bereits gedruckten Faxen können einglegt und von Hand herausgekurbelt werden. Teure Modelle mit Schneidegerät und Piepston kommen später auf den Markt!»



«Seufz. Ich nehme an, es wird bald nur noch einen Ort geben, wo wir vor Faxen sicher sein werden!»